

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Heinrich Jungebloedt: Mosaik des Staatswappens der DDR, 1964 / Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2017)

Heinrich Jungebloedt: Mosaik des Staatswappens der DDR, 1964 / Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2017)

Heinrich Jungebloedt: Mosaik des Staatswappens der DDR, 1964

Das für den 1960 geschaffenen Staatsrat errichtete und auch für Ehrungen und diplomatische Empfänge genutzte Staatsratsgebäude der DDR war das erste neu erbaute Regierungsgebäude Berlins nach dem Zweiten Weltkrieg. Als dreigeschossiger Stahlskelettbau mit Flachdach verkörpert es die sogenannte DDR-Moderne. Markant ist das rekonstruierte und in die Fassade integrierte historische „Karl-Liebknecht-Portal“ des an diesem Standort 1950 gesprengten Berliner Stadtschlösses. Nach verschiedenen Zwischennutzungen und entsprechenden Sanierungs- und Umbaumaßnahmen hat hier seit 2004 die European School of Management and Technology ihren Sitz.

Der Festsaal im zweiten Obergeschoss war seinerzeit der größte Raum im Staatsratsgebäude der DDR. Auch er verfügt über markante Ausstattungsmerkmale wie die Akustikdecke und die konkav-konvex gegeneinander versetzten Wandpaneele. Auf der östlichen Seite des Raumes befindet sich ein wandfüllendes Keramikmosaik mit dem Staatseblem der DDR. Der Entwurf für diese Kunst stammt von Heinrich Jungebloedt, einem Mosaizisten, der nach 1945 zahlreiche bauebundene Werke für die DDR schuf.

Jungebloedts Wappen ist eine bis in die Details des Ährenkranzes exakte Wiedergabe des offiziellen Staatswappens der DDR. In dieser Form, die mit Hammer, Ähre und Zirkel die Klasse der Arbeiter, Bauern und die Schicht der Akademiker symbolisiert, war es von 1955 bis 1990 gültig. Es ist aber nur Teil des großen Zusammenhanges des Wandmosaiks. Dieses zeigt einen engmaschigen Rapport aus Trapezen, der mit dem aus Quadraten, Kreisen, Rauten und Trapezen gebildeten Op-Art-Muster der Akustikdecke korrespondiert. Das unbunte, grau in grau gehaltene Mosaik ist demgegenüber aber äußerst dezent und zart strukturiert. Die rahmenden Elemente sind mit etwas dunkleren und kleineren, die füllenden Elemente mit etwas größeren und helleren Steinen besetzt. Charmante künstlerische Akzente setzen goldfarbene Trapeze in den Schnittpunkten. Wie oft im Staatsratsgebäude sind auch hier die Grenzen zwischen freier und angewandter Kunst offen.

Auch am Eingang des Staatsratsgebäudes, am sogenannten Karl-Liebkecht-Portal, war einst ein von Fritz Kühn entworfenes DDR-Emblem angebracht. Das Wappen im ehemaligen Festsaal hat als integrales Moment der Wandgestaltung aber einen anderen Charakter. Es ist zwar das Staatswappen der DDR, aber es ist auch und vor allem das künstlerisch angeeignete Bild des Staatswappens der DDR –

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

und dabei übrigens das einzige wirklich bauebundene Kunstwerk im Staatsratsgebäude. Als solches und als Dokument der Geschichte wurde das Emblem, das nach der Auflösung der DDR seine politische Funktion verloren hatte, auch im heute geteilten und als Hörsaal der European School of Management and Technology genutzten Raum erhalten – wenn auch mit der Möglichkeit, es bei Bedarf hinter einem Vorhang verschwinden zu lassen. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Claudia Büttner / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.):
Kurzdokumentation von 300 Kunst-am-Bau-Werken des Bundes von 1950 bis 2013, BBSR-Online-Publikation Nr. 03/2018, Februar 2018.

Mosaik / Keramik

Keramikmosaik

Direktvergabe

European School of Management and Technology

Festsaal (Hörsaal) im 2. Obergeschoss

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

European School of Management and Technology

Schlossplatz 1

10178 Berlin

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/mosaik-des-staatswappens-der-ddr>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

 Heinrich Jungebloedt: Mosaik des Staatswappens der DDR, 1964 / Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2017)

Heinrich Jungebloedt: Mosaik des Staatswappens der DDR, 1964 / Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2017)

 Heinrich Jungebloedt: Mosaik des Staatswappens der DDR, 1964 / Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2017)

Heinrich Jungebloedt: Mosaik des Staatswappens der DDR, 1964 / Fotonachweis: BBR / Martin Seidel (2017)